



2/93

unser Münster

Themen

Die Farbfenster im Breisacher Münster — *Marianna Reining*

Organist und Orgeltreter schwören — *Uwe Fahrer*

Beschießung der Stadt 1793 — *Gebhard Klein*

Wer dachte als erster an Martin Schongauer? —

Berichte, Spendenwaage —

11. Ausgabe

Münsterbauverein Breisach e.V.

Das Pyramidendach ist saniert

Von Anton Bauhofer

Das St. Stephansmünster ist durch seine exponierte Lage der Witterung besonders stark ausgesetzt. Schwere Stürme in den vergangenen Jahren haben Schäden an den Dächern verursacht, die eine Erneuerung der Dachflächen mit einer sturmsicheren Eindeckung erforderlich machen.

Bei der Überprüfung der Dachflächen an der Pyramide wurde festgestellt, daß Ziegel gebrochen und Gratziegel nicht mehr ordnungsgemäß vermörtelt waren. Die Blitzschutzanlage entsprach nicht mehr den technischen Anforderungen. Im Einvernehmen mit der Pfarrgemeinde, dem Erzbischöflichen Ordinariat und dem Landesdenkmalamt wurde beschlossen, in einem ersten Bauabschnitt die Pyramide zu sanieren. Gleichzeitig sollten die Verglasungen am Westbau überprüft und eine umfassende Schadenskartierung durchgeführt werden. Im einzelnen wurden folgende Maßnah-

men realisiert:

Die ganze Dachfläche wurde sturmsicher eingedeckt, wobei jeder einzelne Ziegel verklammert wurde. Mit besonderer Sorgfalt wurden die Kehlen der Pfeilervorlagen zum Pyramidendach ausgeführt. Die auf den Sparren aufgelegten Aufschieb-linge haben im Bereich der Gesimssteine keine belastenden Auflager und bilden jetzt in der Dachfläche einen einheitlichen Leistbruch.

Die für die Gewährleistung erforderlichen Belüftungsziegel besitzen eine flache Aufwölbung und sind in der Dachfläche kaum sichtbar. Die Grate und die Abdeckungen der Pfeilervorlagen wurden eingemörtelt.

Das Pyramidendach erhielt während der Sanierungsarbeiten eine umlaufende Dachrinne mit Einlaufblechen. Die Rinnenabläufe enden auf den darunter liegenden Dächern. Die Blitzschutzleitungen verlaufen von der Dachspit-

ze aus an den vier Graten entlang und sind mit Firstbügeln seitlich befestigt. Die weitere Erdung wurde über die Dachrinnen und Abaufrohre installiert.

Das Dachgesims wurde vor der Eindeckung vom Steinmetz überprüft. Bruchstellen wurden verfestigt und lose Teile entfernt. Im gleichen Arbeitsgang wurden sämtliche losen Natursteine und Putzflächen, die vom Arbeitsgerüst aus zugänglich waren, entfernt. Auf der Nordseite eines Pfeilers wurde eine zerstörte Putzfläche mit einem Putzstreifen gegen weiteres Ausbrechen gesichert.

Auf den abgestuften Pfeilervorlagen wurden die offenen Fugen der Pfeilerabdeckungen mit Blei ausgegossen und verstemmt. Die offenen Fugen an den Maßwerkfenstern des Westbaus wurden mit Kalkmörtel verschlossen. Grundlage hierfür war die Schadensdokumentation des Landesdenkmalamts.

Nach einer letzten Überprüfung